

L02595 Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 10. 3. 1931

Wien III/3, Oetzeltg. 1<sup>III</sup>/ii  
den 10. März 1931

Sehr geehrter Herr Doktor!

5 Trotz des negativen Inhaltes Ihrer Zeilen haben sie mich doch sehr erfreut. Mir war es, trotz der Maschinschrift, als hörte ich plötzlich Ihre Stimme, nur war sie tiefer und ernster geworden, im Lauf der Jahre, in denen man allerlei durch- und mitgemacht hat.

10 Ich gehe leider gar nicht mehr ins Theater, – ich bin fast taub, – doch ich folge Ihrer Produktion für die Bühne, indem ich Ihre Stücke lese: sie verlieren dabei nichts. Mit Dank und den wärmsten Grüßen,

Marie Herzfeld

NB. Ich schreibe an Prof. Zimmer, wegen des Ren.-Dramas; der wird mehr wissen!

✍ Versand durch Marie Herzfeld am 10. 3. 1931 in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [10. 3. 1931 – 14. 3. 1931?] in Wien

♥ DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.3436,6.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 620 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)  
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent  
Schnitzler: mit rotem Buntstift Vermerk »HERZFELD.« und »(HOFMSTHL.« sowie drei Unterstreichungen

<sup>4</sup> Zeilen ] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02598 nicht gefunden.

<sup>12</sup> NB. ] Notabene, lateinisch: merke wohl

<sup>12</sup> Ren.-Dramas ] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02589 nicht gefunden,  
XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02598 nicht gefunden.

QUELLE: Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 10. 3. 1931. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02595.html> (Stand 14. Februar 2026)